



Die KK-NEWS erscheinen i.d.R. monatlich und werden per Mail verbreitet. • Sie sind bestimmt für Pfarrer/innen, Presbyter/innen, Mitarbeitende und alle am Leben im Kirchenkreis Interessierte. • Bestellungen über die Website (s.o.). • Redaktionen: Weiterverbreitung interner Nachrichten bitte nur nach Rücksprache. • Beiträge per Mail an (v.i.S.d.P.) Daniel Cord oeffentlichkeitsarbeit@der-kirchenkreis.de ☎ 02551-144-22. 575 Mailempfänger

Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken • Bohlenstiege 34 • 48565 Steinfurt • Tel. 02551-144-17

Nr. **92**

14. Juni 2013

»Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.«

ApG. 14,17

Gedanken zum Monatsspruch für Juni

Gott, Kreuz und Sonnenschein

In der DDR gab es damals die Propaganda: »Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.« Der Zeitzer Pfarrer Oskar Brüsewitz – eine Ausstellung über sein Leben war im letzten Jahr in der Burgsteinfurter Großen Kirche zu sehen – stellte dagegen sein Plakat: »Ohne Regen, ohne Gott geht die ganze Welt bankrott.«

Wem verdanken wir unser Leben und unsere Lieben, alles Gute, Saat und Ernte und den (meist ungeliebten) Regen, der wachsen lässt? Immer wieder brauchen wir die Erinnerung daran, wem wir – hinter unserem Stolz über das Erreichte – alles im Leben verdanken und auf welchem Grund wir stehen. Daran hat uns unsere Präses bei ihrem Besuch erinnert (s. Bericht rechts), daran erinnert uns die Bibel auf Schritt und Tritt. Gedenke!

Der Monatsspruch entstammt einer Predigt des Paulus und Barnabas auf ihrer Missionsreise in Lystra. Erst werden sie wegen ihrer Heilungswunder als Götter verehrt, kurz darauf mit Steinwürfen und Flüchen aus der Stadt gejagt. Jesus hatte es schon selbst erlebt: Der Weg vom »Hosanna!« zum »Kreuzige ihn!« ist oft kurz.

Die Predigt vom gekreuzigten Jesus, in dem Gott sich selbst offenbart hat, ist bis heute anstößig. Sie polarisiert, ist peinlich, stößt ab. Dennoch: in ihr verborgen ist die »Kraft Gottes für alle, die daran glauben« (Röm.116). Sie ist der feste Grund, auf dem wir stehen. Kein Grund zum (Auf-)Weichen!

Joachim Anicker, Superintendent

„Christen fragen immer wieder nach dem Grund“

„Die Stimme der Evangelischen Kirche wird in unserem Land sehr ernst genommen“, ruft Präses Annette Kurschus den über 120 Pfarrern und Pfarrerinnen in der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Nordwalde zu. Erstmals seit ihrer Amtseinführung im März 2012 besuchte die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) Mitte Mai die Kirchenkreise Münster, Tecklenburg und Steinfurt-Coesfeld-Borken.



Bei einer gemeinsamen Pfarrkonferenz der drei Kirchenkreise, die im „Gestaltungsraum I“ miteinander verbunden sind, fragte die Präses nach dem Bild der Evangelischen Kirche von morgen. Als eine Bedingung für eine gelingende Reform kirchlicher Strukturen warb die 50-jährige Theologin für eine neue, biblische Vergewisserung. „Wir müssen als evangelische Christen immer wieder nach dem festen Grund unseres Handelns fragen“, so Kurschus.

Vor über 110 Pfarrern und Pfarrerinnen aus Gemeinden, Diakonie oder Jugendarbeit zog

die erste Frau an der Spitze der westfälischen Landeskirche eine Bilanz ihres ersten Amtsjahres. Die Evangelische Kirche sieht die Theologin derzeit in einem tiefgreifenden Wandel. „Ich sehe uns in einer Zeit der theologischen Grundbesinnung“, meint Kurschus. Glaube und Strukturwandel müssten in der Kirche Hand in Hand verlaufen. Sie wünsche sich eine leidenschaftliche, prophetische Kirche, die aber nicht besserwieserisch auftrete. Ihr Amt verstehe sie daher als integrierende Leitungsaufgabe.

Die drei Kirchenkreise repräsentieren mit ihren 62 Kirchengemeinden zusammen über 270.000 evangelische Christen. Geleitet werden sie durch Superintendentin Meike Friedrich (Münster) sowie die Superintendenden André Ost (Tecklenburg) und Joachim Anicker (Steinfurt-Coesfeld-Borken).

<http://bit.ly/14nxAAM>

Inhalt

AUS DEM KIRCHENKREIS	2
AUS DER DIAKONIE	8
AUS DER BILDUNGSARBEIT	9
AUS DEM JAHR DER TOLERANZ	10
AUS DER LANDESKIRCHE	11
ANGEBOTE	12
KK-KALENDER	15

AUS DEM KIRCHENKREIS

Familie, Finanzen und fairer Einkauf

„Was ist heute Familie?“ – Dieser Frage gehen am **19. Juni 2013** über 100 Vertreterinnen und Vertreter aus den 20 Kirchengemeinden im Westmünsterland sowie den Ämtern, Diensten und Werken des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken nach.

Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bocholt tagt die Sommersynode des flächengrößten Kirchenkreises auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen. Neben dem Thema eines zeitgemäßen, kirchlichen Familienbegriffs befassen sich die Synodalen mit der Idee eines ökofairen Einkaufs, mit einer Partnerschaft zur Evangelisch-Lutherischen Kirche im afrikanischen Simbabwe sowie mit der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017. In Anlehnung an den Familienbegriff diskutieren die Kirchenvertreter überdies über eine Öffnung des kirchlichen Patenamts für Paten aus anderen Konfessionen.

Neben der Frage um die zukünftige Finanzverteilung im Kirchenkreis bis 2017 befassen sich die Vertreter aus Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Diensten mit einem zentralen Thema des Zusammenlebens: Mit dem Impulspapier „Familien heute“ stellte die westfälische Landeskirche im Herbst 2012 eine erweiterte Auffassung von Familie zur Diskussion. Familie sei demnach überall da zu finden, wo „Menschen dauerhaft und generationsübergreifend persönlich füreinander einstehen und Verantwortung übernehmen“. Passend dazu diskutiert die Synode die Frage nach einer Neugestaltung des kirchlichen Patenamts innerhalb der Landeskirche, zumal das Patenamts einen familienunterstützenden Dienst für getaufte Kinder und ihre Familien darstellt.

Mit einem Gottesdienst in der Evangelischen Christuskirche in Bocholt beginnt die Synode um 9 Uhr. Ab 10:30 Uhr begrüßen dann Bocholts Bürgermeister Peter Nebelo, Propst Josef Leenders von der Katholischen Kirche sowie Superintendent André Ost vom Nachbarkirchen-

Kirchenkreis im Web 2.0



Kirchenkreis-News im RSS-Feed:

► <http://bit.ly/Yspwya>

Kirche bei Facebook:

► <http://bit.ly/T9tTdB>

Twitter – Kirche in 140 Zeichen:

► <http://bit.ly/10muXw4>

Kirche in Bildern bei flickr:

► <http://bit.ly/16eep0C>

kreis Tecklenburg die Synodalen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus an der Dinxperloer Straße. Bis voraussichtlich 17 Uhr tagen die Kirchenvertreter in Bocholt. Über den Kurznachrichtendienst Twitter (s.u.) berichtet der Kirchenkreis erstmals von einer Synode.

📍 <http://bit.ly/14u9uWN>

Zwitschern erwünscht!

Mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg startete der neue Twitter-Account des Evangelischen Kirchenkreises. In Nachrichten bis zu einer Länge von 144 Zeichen gibt es ab sofort interessante Tipps, Anregungen und Hinweise rund um evangelisches Leben im Münsterland.

Wenn Sie schon immer einmal Twitter kennenlernen wollten – jetzt haben Sie



mit dem neuen Twitter-Kanal des Kirchenkreises eine gute Gelegenheit. Mit dem Kurznachrichtendienst informiert der Kirchenkreis beinahe täglich über Veranstaltungen, interessante Links im Netz oder über informative Anregungen und Hinweise für Kir-

chengemeinden und Gruppen. Die Kurznachrichten, auch Tweets genannt, überschreiten 144 Zeichen nicht. Auf diese Weise erhalten Sie Infos und Tipps leicht verdaulich und auf den Punkt gebracht. Schauen Sie doch einfach mal rein!

📍 www.twitter.com/Ev_Kirchenkreis

Sommersynode: Joachim Anicker im Gespräch

Im Vorfeld der Sommersynode sprachen die KK-NEWS mit Superintendent Joachim Anicker über die Inhalte und Erwartungen des Kirchenparlaments in Bocholt.

Herr Anicker, in Bocholt stellen Sie den Synodalen den Prozess "Kirchenkreis

2017 vor". Was verbirgt sich dahinter?

Wir wissen schon lange, dass der verfügbare Finanzrahmen aufgrund leicht sinkender Kirchensteuereinnahmen für uns alle schrumpft. Kirchengemeinden und kreiskirchliche Dienste haben in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, sich den sinkenden Einnahmen anzupassen. Aber auch erfolgreiche Sparbemühungen stoßen irgendwann an

Grenzen. Die Frage: Was kann weitergehen? steht auf der Tagesordnung.

Der Kreissynodalvorstand hat sich auf seiner Klausur im Februar intensiv Gedanken gemacht, wohin wir unsere Kirche verändern wollen. Wenn wir ein gut kommuniziertes Zielbild haben, werden auch schwere Entscheidungen begründbar sein. Wir werden der Synode mit „Kompass-Sätzen“ Kriterien vorschlagen, an

denen alle Entscheidungen der Zukunft sich messen lassen müssen. Die Frage leitet uns: Wie wollen wir ab 2018 im Rahmen unserer Möglichkeiten gemeinsam Kirche im Westmünsterland sein?

Seit Januar 2012 arbeitet der Kirchenkreis jetzt schon an Reformen, die Sie auf einer Sondersynode in Dülmen noch mit „Kirchenkreis 2015“ überschrieben haben. Behalten Sie da noch den Überblick?

In der Tat, diese Frage beschäftigt uns intensiv seit 2004. Der Leitbildprozess war eine wichtige und grundlegende erste Antwort. Auf der Sondersynode in Dülmen haben wir den Versuch unternommen, uns unter dem Stichwort „sozialraumorientierte Zusammenarbeit“ eine neue Form des Miteinanders und der Steuerung zu geben. Dieser Versuch musste auch aus Gründen der Ressourcen bei der Projektleitung beendet werden, auch wenn die Idee richtig war. Immerhin sind daraus gute Ansätze wie ein Steuerungskreis der kreiskirchlichen Dienste erwachsen und eine Modellregion Steinfurt, die sich miteinander auf den Weg gemacht hat, neue Formen der regionalen Zusammenarbeit zu erproben. Genau das brauchen wir.

Wir wissen aber auch, dass Veränderungen nicht ewig warten können. Daher haben wir jetzt den Prozess „Kirchenkreis 2017“ angestoßen. Das verfügbare Zeitfenster schließt sich 2017. Innerhalb der nächsten zwei Jahre müssen wir synodal abgestimmte Entscheidungen getroffen haben, die dann in den folgenden zwei Jahren umzusetzen sind.

Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Gemeindeglieder im Kirchenkreis und in den Gemeinden fragen zu Recht, wo dieser Prozess hinführen soll. Können Sie uns das sagen?

Ziel des Prozesses ist vordergründig eine



neue Finanzsatzung, die Gemeinden und Diensten gemeinsam Gestaltungsräume für ihre Aufgaben lässt. Weil wir aber gemeinsam Kirche sind, haben

wir unsere Entscheidungen am Auftrag der Kirche zu überprüfen. Welches Zielbild von Kirche leitet uns? Der Kirchenkreis ist ureigenste Sache aller Kirchengemeinden, kein autarkes Gebilde. Er ergänzt, trägt und erweitert die Arbeit unserer Gemeinden. Entscheidungen von Gremien und Synoden sind Entscheidungen von Geschwistern im Glauben, die in einer Dienstgemeinschaft stehen. Das ist wichtig.

Die Prozesse dauern allerdings sehr lange, manchmal zu lange – da gilt es aus den vergangenen Jahren zu lernen. Ich bin aber froh, dass wir die Synode jetzt um Zustimmung zu unseren Kompassätzen bitten können, nach denen wir begründet und überlegt Inhalts- und Finanz-Entscheidungen treffen können.

Altkanzler Helmut Kohl hat einmal gesagt, wichtig sei, was hinten rauskommt. Wann rechnen Sie mit handfesten Entscheidungen?

Innerhalb des jetzt definierten Zeitplans, der den Synodalen vorgelegt wird. Ich weiß um die Erwartung an den Kirchenkreis und an mich als Superintendenten, endlich zu Entscheidungen zu kommen. Wir bewegen uns allerdings nicht in einem hierarchischen Unternehmen, in dem nur einer die Richtung vorgibt. Gewählte Vertreter synodaler Gremien arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen an den Zukunfts-

fragen. Das führt nicht immer direkt zu Ergebnissen und braucht seine Zeit.

Ich weiß: Viele Kolleginnen und Kollegen in den Kirchengemeinden sind besorgt, manche auch enttäuscht. In vielen Gemeinden mussten bereits schmerzhaft Einschnitte umgesetzt werden. Dasselbe fordert man nun auch sehr deutlich auf der Ebene der funktionalen Dienste ein. Es geht an die Substanz. Das ist nachvollziehbar.

Wir haben bis heute mit hohem Einsatz und dank günstiger Finanzentwicklung erreicht, dass der Rückbau sozialverträglich und fast unmerklich vonstatten ging. Aber wir wissen: für die Zukunft ist uns der Weg weiterer linearer Einsparungen verwehrt. Der KSV ist sich dieser Aufgabe sehr bewusst, jetzt mögliche Wege bis 2017 zu öffnen. Wir haben die Zeit, das verantwortlich und nach inhaltlichen Kriterien zu tun und harte Abbrüche zu vermeiden. Ich halte das für den richtigen Weg für uns als Kirche.

Wichtig ist jetzt, dass wir uns nicht in ein Gegeneinander ziehen lassen, sondern auch bei aufgabenbedingt unterschiedlichen Perspektiven beieinander bleiben. Argumente offen austauschen, miteinander um den besseren Weg ringen, ohne Abwertung von Personen über die Bedeutung von Arbeitsfeldern für die Gesamtkirche zu sprechen – das wünsche ich mir für unsere Diskussion. Daher bin ich auf diesen Teil der Synode sehr gespannt. Synode heißt ja zu Deutsch „miteinander auf dem Weg sein“. Am Ende entscheidet immer die Synode über ihren Weg. Aber wir wissen seit Lukas 24,16: Wir sind nicht allein auf unserem Weg!

Von der Fülle des Lebens

„Das Land ist hell und weit“, lautete die Überschrift über die Jahresthementagung der Evangelischen Frauenhilfe im Bezirksverband Bocholt-Coesfeld.

Im Kloster Gerleve nahe Billerbeck beschäftigten sich die Frauen mit der „Fülle des Lebens in Abschied und Neubeginn“.



Pfarrerin Lindtarud Belthle-Drury vom Landesverband der Frauenhilfe führte die Gruppe gekonnt und einfühlsam durch die Tagung. Das Fazit von Hildegard Schlechter, Vorsitzende des Bezirksverbands: „Im Kloster Gerleve haben wir eine der besten Tagungen der zurückliegenden Jahre erlebt“.

Serie: Beauftragte im Kirchenkreis (Folge 4)

Manche geben sie ungerne preis. Jugendliche tun sich mit ihrer Herausgabe oft nicht so schwer. Und wieder andere wünschen sich den gläsernen Menschen. Datenschutz ist heute in aller Munde. Für den Kirchenkreis befasst sich Detlev Stürcken aus der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen ehrenamtlich mit dem Datenschutz.

„Unter Datenschutz verstehen wir den Schutz personenbezogener Daten. Diese Daten sind Einzelangaben über jeden von uns. Dabei möchten wir alle, dass unsere Daten nur zu dem Zweck genutzt werden, zu dem wir die Nutzung erlaubt haben“, erklärt Detlev Stürcken die Inhalte seiner Arbeit als Datenschutzbeauftragter des Kirchenkreises. Geburtsdaten, Wohnort, Alter oder das eigene Einkommen – personenbezogene Daten sollten sensibel gehandhabt werden.

Auf genau diese „Sicherheit“ im Umgang mit Daten innerhalb der Evangelischen Kirche hinzuwirken, ist die Aufgabe von Stürcken. Dabei greift der Datenschutzbeauftragte auf ein eigenes datenschutzge-



setz innerhalb der Evangelischen Kirche zurück. „Unter welchen Umständen dürfen eigentlich personenbezogene Daten erhoben werden? Dürfen Daten innerhalb kirchlicher Stellen weitergegeben werden? Wie verarbeiten wir technisch diese oft sensiblen Daten eigentlich?“ Diesen Fragen geht Stürcken ehrenamtlich nach. Die Schulung von Mitarbeitern hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist genauso Aufgabe des Datenschutzbeauftragten wie auch die Prüfung, ob geplante EDV-Verfahren den Anforderungen entsprechen.

Auch die Beratung bei der Formulierung von Einverständniserklärungen zur Erhebung von Daten unter Bezug auf die unterschiedlichsten Sachverhalte erfolgt durch Stürcken. So berät er immer wieder Kinder-

tageseinrichtungen im Umgang mit Bildrechten von Kindern. In Zeiten von Facebook und Co. eine wichtige Frage.

Mitarbeitenden gibt er sieben goldene Regeln mit auf den Weg: Stichwort Rechtmäßigkeit: Sind die Datenerhebung, die Speicherung und die Nutzung zulässig? Stichwort Einwilligung: Liegt eine freiwillige Einwilligung vor oder gibt es eine anderweitige Rechtsgrundlage? Stichwort Zweckbindung: Personenbezogene Daten dürfen nur zu dem Zweck verwendet werden, zu dem sie erhoben wurden. Stichwort Erforderlichkeit: Die Datenverarbeitung ist auf den für ihren Erhebungszweck notwendigen Umfang zu begrenzen. Stichwort Transparenz: Die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten muss für den Betroffenen transparent sein. Stichwort Datensicherheit: Der Datenschutz ist nur gewährleistet, wenn die personenbezogenen Daten auch sicher verarbeitet werden. Stichwort Kontrolle: Die Datenverarbeitung unterliegt einer internen und externen Kontrolle.

Auch im Beruf ist der Gemener befasst mit dem Thema des Datenschutzes. Ein Feld, das stetiger Veränderung unterworfen ist. Für den Kirchenkreis behält Stürcken diesen Wandel im Blick.

3 Fragen an...

Heute: Bernd Müller

Der Diplom-Sozialpädagoge ist Bildungsreferent im Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW für den Gestaltungsraum 1 (Kirchenkreise Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken, Tecklenburg).

Herr Müller, im Institut für Kirche und Gesellschaft verantworten Sie auch für unseren Kirchenkreis das Thema „Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt“. Was kann man sich unter Ihrer Tätigkeit vorstellen?

Meine Aufgaben beziehen sich auf vier Schwerpunkte: Erstens auf den Kontakte zwischen Evangelischer Kirche und Arbeitswelt, das heißt zu einer Vielfalt von Institutionen. Ein Beispiel ist die Organisa-

tion von Veranstaltungen des Arbeitskreises Kirchen-Wirtschaft, eine Kooperation mit dem Kreisdekanat und der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS).

Zweitens die Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und Benachteiligten. Aus Gesundheitsgründen überwiegend frühverrentete, ehemalige Langzeitarbeitslose treffen sich wöchentlich beim Frühstückstreff in den Räumen des Diakonischen Werkes in Borken. Für diese Zielgruppe habe ich mittlerweile 26 Seminarwochen in unserer Jubi gestaltet. Außerdem habe ich elf Jahre im Wechsel in den Häusern des Diakonischen Werkes auf Borkum und Spieker-

oog in den Sommerferien zweiwöchige Familienbildungsmaßnahmen geleitet. Die Zielgruppen waren Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende mit ihren Kindern und Familien.

Drittens die Unterstützung der Mitarbeitervertretungsarbeit. Dazu zählen beispielsweise die Planung von Fortbildungsveranstaltungen, Referententätigkeit und die Beratung zu Fragen des Mitarbeitervertretungsgesetzes und in Konfliktfällen.

Abschließend noch das Thema Mobbing am Arbeitsplatz. Unsere Landeskirche ist Partner der MobbingLine NRW. Ich vertre-

te die Landeskirche in der Steuerungsgruppe im zuständigen Landesministerium, organisiere den Dienstplan für 14 Ehrenamtliche und führe für diese Gruppe Fortbildungsveranstaltungen durch. Zusätz-



lich bin ich als Referent zu diesem Thema, als Mediator bei Konflikten am Arbeitsplatz und außerdem Konfliktlotse im Kirchenkreis tätig. Ich muss hinzufügen, dass ich diese Aufgaben vor rund dreieinhalb Jahren im Rahmen der Reduzierung auf eine 50-Prozent-Stelle, in meinem Falle Altersteilzeit, teilweise zurückgefahren habe.

Herr Müller, seit 40 Jahren arbeiten Sie in der Evangelischen Kirche. Beschreiben Sie doch bitte, wie sich Ihr Arbeitsfeld seither verändert hat!

Zunächst war ich 12 Jahre Jugendreferent an der Basis, danach 14 Jahre im Amt für Jugendarbeit der EKvW tätig. Dann habe ich 1999 das Angebot angenommen, in das Regionalbüro Münsterland des IKG zu wechseln. Hier musste ich mich neuen Themen und Zielgruppen stellen. Von Beginn an habe ich mich an die Ausschüsse für gesellschaftliche Verantwortung in den drei Kirchenkreisen und auch an den AK Funktionale Dienste angedockt. Meine Erfahrung ist, dass gesellschaftliche Institutionen und Gruppen an Kontakten mit der Ev. Kirche sehr interessiert sind. Ebenso zeigen auch die Kreissynoden Interesse



an gesellschaftspolitischen Themen und treffen wichtige, zukunftsweisende Beschlüsse. Die Möglichkeiten der Kirchengemeinden, diese umzusetzen sind aber teilweise begrenzt. Veränderungsprozesse sind oft sehr mühsam, aber es geht um die Glaubwürdigkeit der Kirche, um die Übereinstimmung von Wort und Tat. Dies bezieht sich z.B. auf die Themen Nachhaltigkeit (Energieeinsparung/ CO2 Minderung, Produkte aus fairem Handel, ethisches Investment), Ehrenamt (Umsetzung neuer Formen ehrenamtlichen Engagements) und Einsatz für Benachteiligte, auch für Flüchtlinge und Asylbewerber. Das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung, für Frieden und Gerechtigkeit und die selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeit der Ehrenamtlichen gehören nach meinem biblisch-theologischen Verständnis zu den Kernaufgaben Ev. Kirche. Hier ist die Arbeit der funktionalen Dienste unverzichtbarer

Bestandteil unserer Kirche.

Seit Jahresende 2012 beschäftigt sich die Evangelische Kirche mit dem Thema Familie. Welche Bedeutung kommt dem Thema in Ihrer Arbeit zu? Welche familiären Zusammenhänge begegnen Ihnen?

Bei meiner Tätigkeit mit Langzeitarbeitslosen habe ich es vor allem mit Alleinstehenden zu tun, zum Teil leben sie in Isolation und Einsamkeit. Wie auch für die Zielgruppe der Senioren halte ich die Entwicklung eines breiten Freizeitangebotes auf der Gemeindeebene, in dem auch Seelsorge ihren Platz hat, für dringend notwendig. Einzelne Gemeinden haben dazu bereits gute Modelle entwickelt. Außerdem sind einkommensschwache Familien und Alleinerziehende mit ihren Kindern stärker in den Blick zu nehmen. Einerseits kann ihnen Begleitung angeboten werden, z.B. durch Familienpaten, andererseits sind kostengünstige Familienfreizeiten und zeitlich befristete Projekte wichtig. Das Eintreten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist sicherlich im gesellschaftlichen Kontext wichtig.

Eindrücke im Heiligen Land

„Sind wir jetzt in Zone A, B oder C?“ Vor diese und ähnliche Fragen wurde jetzt eine 26-köpfige Gruppe der Evangelischen Kirchengemeinde Gronau während ihrer Reise durch Israel und Palästina immer wieder gestellt.

Bereist man dieses Land, das flächenmäßig zwar nur so groß wie Hessen ist, stellt man schnell fest, dass es dennoch nicht so einfach ist, sich einen Überblick über die weiten Facetten, die das Land bietet, zu verschaffen, berichtet Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski aus Gronau-Epe. Mit den unterschiedlichsten Eindrücken und vielen Fragen kehrten die Reisetilnehmer nach zehn Tagen jetzt zurück.

Mehrere Begegnungen mit verschiedenen Menschen vor Ort standen neben der Besichtigung bedeutsamer Stätten auf dem Programm. Im Norden besuchte die Gruppe aus dem westlichen Münsterland



das christliche Dorf Nes Ammim, das vor 50 Jahren als ein Zeichen für die Versöhnung mit dem jüdischen Volk gegründet wurde. In Nazareth begegneten die Reisenden nach dem Besuch der Verkündigungskirche zwei Frauen, die im dortigen Kinder- und Frauenzentrum Al-Tufula beschäftigt sind. Auch Projekte, die sich für den Frieden im Land einsetzen, wie das Friedensdorf Neve Shalom, standen auf der Reiseroute. Die Schönheit des Landes mit seiner faszinierenden Flora wurde intensiv bei Wanderungen in den Golan-

höhen sowie in der Wüste im Wadi Quelt erlebt. Auch ein Bad im Toten Meer war Bestandteil der Reise. Begleitet wurde die Gruppe von Israel Yaoz, dem Reiseleiter, der als fast 85-Jähriger und Überlebender des Holocaust sein vielfältiges Wissen an die Mitreisenden weitergab. Von ihm verabschiedete sich die Reisegruppe mit den Worten „Bis nächstes Jahr in Jerusalem!“, so wie es im Judentum üblich ist.

Konfliktlotsen immer in Bereitschaft

Im Kreiskirchenamt in Steinfurt kamen Ende Mai die Konfliktlotsen des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken zu ihrem Jahrestreffen zusammen.

„Friede ist, wenn Menschen imstande sind, mit ihren Konflikten kreativ und konstruktiv umzugehen“. Dieser Ausspruch des Friedensforschers Johan Galtung beschreibt die Aufgabe des Konfliktlotsendienstes im Kirchenkreis. Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten gehören

zum Alltag, auch in der Kirche. Wo Menschen miteinander umgehen und arbeiten, treffen schließlich verschiedene Auffassungen, Interessen, Blickwinkel oder Bedürfnisse aufeinander. Werden diese als unvereinbar erlebt, kommt es zum Konflikt. Der Konfliktlotsendienst bietet für diesen Fall Haupt- und Ehrenamtlichen im Kirchenkreis eine Begleitung durch professionelle Konfliktberater an.

Gemeinsam mit Superintendent Joachim Anicker ließen die Lotsen das zurückliegende Jahr Revue passieren und tauschten sich über Methoden und Perspektiven aus Konfliktsituationen aus. Einmal im

Jahr kommen die über ein Dutzend Fachberater und ausgebildeten Coaches und Supervisoren zu einem Austausch zusammen. Das Konzept der „Konfliktlotsen“ entstand während des Leitbildprozesses des Kirchenkreises aufgrund der schmerzlichen Erfahrung, dass unbearbeitete Konflikte manchmal jahrelang eine konstruktive Zusammenarbeit stören und belasten können. Die Erfahrungen sind gut: In fast allen Fällen hat es sich gelohnt, frühzeitig in einem Konflikt ins Gespräch zu kommen. Ein solches Angebot besteht nicht in vielen Kirchenkreisen.

<http://bit.ly/12lwe7l>

Neue Wände für Kulturgut

Viele Bibelfliesen wurden schon aufgespürt im westlichen Münsterland. Und mehrere Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Steinfurt haben die kleinen Kostbarkeiten für ein wahrscheinlich schon bald einzurichtendes regionales Bibelfliesen-Museum gestiftet. Auch Spendengelder wurden bereits bereitgestellt.

Das konnten die evangelischen Pfarrer im Ruhestand Kurt Perrey und Dr. Reinhold Hemker Ende Mai berichten, als der regionale Ökumenische Arbeitskreis „Kulturgut Bibelfliesen im Münsterland“ im Evangelischen Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche in Emsdetten gegründet wurde.



Die beiden Theologen wecken im Münsterland seit einigen Monaten das Interesse für die spezielle Art der biblischen Verkündigung auf Fliesen. Die Bibelfliesen-Wanderausstellung hatte das Thema durch seine Stationen in Lengerich, Emsdetten, Rheine-Elte und in Burgsteinfurt

so bekannt gemacht, wie es die Bibelfreunde nicht erwartet hatten.

Auf der Tagesordnungspunkt in Emsdetten stand die Festlegung eines Standortes für die geplante Dauerausstellung mit gestifteten Bibelfliesen aus der Region. „Der Steinfurter Bürgermeister Andreas Hoge hatte schon auf der Ausstellung im Haus Sallandt signalisiert, dass Burgsteinfurt ein entsprechendes Angebot machen wolle. Die Einstiegsvoraussetzungen sind gegeben“, berichtete Hemker. Konkret gemeint ist damit das Alte Rathaus am Markt in Burgsteinfurt, das nach Auskunft der Bibelfliesenfreunde die besten Voraussetzungen biete.

Text: Elvira Meisel-Kemper

Ökumenisch in Dülmen

Ein voller Erfolg war der erste gemeinsame ökumenische Gottesdienst in Dülmen am Pfingstmontag, an dem sich alle elf Kirchengemeinden der Stadt beteiligten.

„Der gemeinsame Gottesdienst war bei dem schlechten Wetter ein richtiger Licht-

blick. Es hatte auch etwas, in der Kirche zu sein“, blickt Gerd Oevermann, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Dülmen, schmunzelnd zurück. Rund 600 Besucher fanden den Weg in die Kirche, viele der Besucher haben sich auf Fußstapfen aus Papier verewigt, die an der Kirchenwand aufgehängt wurden. Musikalisch wurde der Gottesdienst, der unter

dem Motto „Weiter gehen ...“ stand, von einem Chor aus 170 Sängern aus den verschiedenen Kirchengemeinden gestaltet. Unterstützt wurden die Sänger von dem Posaunen-Orchester der Evangelischen Kirchengemeinde.

Text: Florina Küber

Offene Kirche in Coesfeld

Die Evangelische Kirche in Lette öffnet sich jetzt für rund sechs Monate für die katholischen Geschwister.

Grund für den Besuch auf Zeit ist die In-

nensanierung der katholischen St.-Johannes-Kirche in Lette. In dem Gotteshaus werden die Bodenfliesen teilweise erneuert, die Bankabstände vergrößert sowie die Kunstgegenstände gereinigt. Besonders erfreut ist Pfarrer Peter Mayer

von der Katholischen Kirche darüber, dass sich die Evangelische Kirchengemeinde Coesfeld bereit erklärt hat, ihre Kirche für drei Tage in der Woche zur Verfügung zu stellen.

Text: Reinhold Küber

Ein Hauch von Afrika

Stimmungsvoll, rhythmisch, ein bisschen anders: Im Gemeindehaus Arche in Saerbeck und in den evangelischen Kirchen in Emsdetten feierten Gläubige der Evangelischen Kirchengemeinde am vergangenen Wochenende drei Partnerschaftsgottesdienste.

Eine Delegation des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken (www.der-kirchenkreis.de) berichtete in den Themengottesdiensten von ihren Eindrücken und Erfahrungen aus dem afrikanischen Simbabwe. Für rund eine Woche bereiste die sechsköpfige Gruppe unter Leitung von Superintendent Joachim Anicker das einstige Rhodesien. Nach den Reiseeindrücken geht der Kirchenkreis jetzt auf eine Partnerschaft zu mit den evangelisch-lutherischen Geschwistern im Südlichen Afrika.



In Form von Fotos, Musik und Berichten gaben die Delegationsmitglieder in Saerbeck und Emsdetten in der Gustav-Adolf-Kirche sowie in der Martin-Luther-Kirche ihre Reiseeindrücke wieder. Dabei kamen auch die Gottesdienstbesucher bei afrikanischen Rhythmen in Schwung. Schließlich feierten die simbabwischen Geschwister, so Superintendent Anicker,

die Gottesdienste im eigenen Land „etwas anders“. Der Evangelische Kirchenkreis knüpft als Zeichen der weltweiten Verbundenheit der Christen untereinander Kontakte zu Gläubigen auch über Länder- und Kontinentgrenzen hinweg. Zeitgleich feierten auch Christen in Simbabwe Partnerschaftsgottesdienste. So predigten in der Evangelischen Kirchengemeinde Emsdetten-Saerbeck als auch im simbabwischen Harare die Pfarrerinnen und Pfarrer über den Segen, das Versprechen und den Zuspruch Gottes an die Menschen.

<http://bit.ly/18WD1HV>

Ein Dutzend Mal Erfahrung am Tisch

Den einstigen Arbeitsplatz wiedersehen, Kolleginnen und Kollegen begrüßen, in Erinnerungen schwelgen: Im Kreiskirchenamt kamen jetzt ein Dutzend einstige Mitarbeitende zusammen zum so genannten Ruheständlertreffen.

Gemeinsam mit Superintendent Joachim Anicker und Verwaltungsleiterin Angelika Starke feierten die heutigen Rentnerinnen und Rentner ihr Wiedersehen. Bis 1972 reichen dabei die Wirkungsweisen der Mitarbeitenden zurück. An der Bohlen-



stiege in Steinfurt arbeiteten die Ruheständler als Hausmeister, Putzkräfte, in

der Kasse, im Freizeitwerk der Diakonie, im Schulreferat, in der Superintendentur oder in der Verwaltungsleitung. Mit Pfarrer im Ruhestand Walter Wahlbrink beteiligte sich auch ein Vorgänger von Superintendent Anicker an dem Treffen. Von 1978 bis 1986 stand Wahlbrink dem flächengrößten Kirchenkreis auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen als leitender Theologe vor.

Jahresfest der Frauenhilfe

„Beschirmt und behütet an jedem Tag“ war das Thema des Gottesdienstes, den Pfarrerin Christa Liedtke zum Auftakt des Jahresfestes der Evangelischen Frauenhilfe des Bezirksverbandes Bocholt-Coesfeld in der katholischen Kirche in Vardingholt mit knapp 180 Frauen feierte.

Nach dem Gottesdienst folgte das gesellige Programm im Haus Stockhorst, das von Hildegard Schlechter in ihrer Funktion

der Vorsitzenden des Bezirksverbandes gemeinsam mit ihrem Team organisiert worden war. Waltraut Ettliger, Mitglied im Kreissynodalvorstand für die Region Coesfeld, hatte Grußworte des dienstlich verhinderten Superintendenten Joachim Anicker mitgebracht: „Christen sind Menschen, die aufeinander achten. Danke, dass sie in unseren Gemeinden für Hilfe und Wärme sorgen. Das tut auch uns Männern gut“, las Ettliger die Grußbotschaft vor.

Pfarrerin Heike Bergmann, Frauen- und

Gleichstellungsbeauftragte des Kirchenkreises: „Über 2.000 Frauen gehören in unserem Kirchenkreis zur Frauenhilfe“, so Bergmann, die mit dieser Zahl auch das Engagement der Frauen lobte.

Nach den Grußworten animierte das Ehepaar Ingrid und Erwin Renting aus Rhede mit Gesang und Drehorgel-Begleitung die Frauen zum Schunkeln, Mitsingen und Mitklatschen.

Text: Elvira Meisel-Kemper

Für den Dienst am Menschen bestärkt

Mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst führte die Notfallseelsorge in den Kreisen Borken und Coesfeld jetzt in Appelhülsen Nachwuchs-Ehrenamtliche in ihren Dienst ein.

In der Kirche St. Mariä Himmelfahrt bestärkten die Haupt- und Ehrenamtlichen ihre neuen Kolleginnen und Kollegen für ihren Dienst am Menschen. Eingerahmt werden die jetzt eingeführten ehrenamtlichen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger von Pfarrerin Alexandra



Hippchen (re.), Notfallseelsorge-Koordinatorin im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken für die Kreise Borken und Coesfeld, und Diakon Robert Wobbe (li.), Koordinator der Notfallseelsorge im Kreis Borken. Als zweite

von rechts ist Ursula Hüllen zu erkennen. Die katholische Koordinatorin für den Kreis Coesfeld schied jetzt in Appelhülsen aus ihrem Dienst aus. Ehrenamtlich bleibt Hüllen der Notfallseelsorge auch weiter verbunden.

Große Musikgeschichte an historischem Ort

Im historischen Krönungssaal des Aachener Rathauses zeichnete Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, jetzt den Evangelischen gemischten Chor aus Gemen für sein 100-jähriges Bestehen aus.

Für ein Jahrhundert Chorgeschichte freuten sich die Sängerinnen und Sänger aus dem Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken über die seinerzeit von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftete „Zelter-Plakette“. Mit dem Gemener Chor zeichnete die Ministerin 14 weitere Chöre aus NRW aus.



Seit 1913 bereits singen und musizieren die evangelischen Christen in Gemen. Der Chor ist dabei längst ökumenisch besetzt. „Laienmusikvereine stiften kulturelle Identität und tragen mit ihrer Kontinuität zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft

bei“, wird die Ministerin in Aachen zitiert. Und weiter: „Dies zu würdigen, war Anliegen von Bundespräsident Heuss, als er die Zelter-Plakette für Chöre ins Leben rief.“

Die Auszeichnung geht erstmals an Chöre in der Bundesrepublik für ihr 100-jähriges Bestehen. Diesen Anlass feiern die Gemener Sängerinnen und Sänger am

ersten Juli-Wochenende vor heimischer Kulisse. Das Foto in Aachen zeigt (v.li.) Co-Diregent Christian Bohn, den ersten Vorsitzenden Karl-Heinz Andresen und Ministerin Ute Schäfer.

AUS DER DIAKONIE

Dank für Wellnessspende

Mitte Mai führte Pfarrer Ulrich Radke, Hospizkoordinator im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, ein guter Grund in die Städtische Tageseinrichtung für Kinder nach Rhade. In der kommunalen Einrichtung nahm der Theologe eine Spende zugunsten des ambulanten Kinderhospizdienstes des Diakonischen Werks im nahegelegenen Borken an.

Ein „Wellnessabend für Mütter“ sowie das Verteilen des Friedenslichtes am Weih-



nachtsfest 2012 hatten eine Summe in Höhe von 340 Euro erbracht. Radke bedankte sich für die besondere Unterstützung und betonte, dass sich der Ambu-

lanzdienst der Diakonie im südlichen Kreis Borken speziell an Familien mit Kindern und Jugendlichen richte, die unheilbar und lebensverkürzend erkrankt sind. Diese erhielten in erster Linie Unterstützung

beispielsweise bei der Bewältigung des Familienalltags, bei der familiären Kommunikation, in Stress- und Krisenzeiten, in Abschieds- und Trauersituationen.

Heine-Göttelmann folgt auf Barenhoff

RWL-Pfarrer Christian Heine-Göttelmann wird Theologischer Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Dazu hat ihn der Verwaltungsrat gewählt. Der 46-jährige Gütersloher Superintendent löst zum 1. Januar 2014 Günther Barenhoff ab, der in den Ruhestand geht.

Die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) mit Sitz in Düsseldorf ist einer der größten deutschen Sozialverbände. Sie



repräsentiert etwa 4.900 Einrichtungen mit rund 130.000

Beschäftigten. Die Diakonie RWL ist den drei Landeskirchen im Rheinland, in Westfalen und Lippe zugeordnet.

Christian Heine-Göttelmann, 1967 in Mainz geboren, studierte Evangelische Theologie in Mainz, Göttingen, Atlanta (USA) und Heidelberg. Ab 1994 lernte er

in Gießen als Vikar praktische Gemeindegemeindearbeit. Anschließend war er in der Behindertenhilfe tätig. 1997 kam er als Pfarrer ins westfälische Lippstadt und 2000 nach Wiedenbrück. Seit 2009 steht er als Superintendent an der Spitze des Evangelischen Kirchenkreises Gütersloh.

Heine-Göttelmann trägt außerdem leitende Verantwortung für mehrere diakonische Einrichtungen, zum Beispiel als Vorsitzender im Verwaltungsrat der Diakonie Gütersloh und des Evangelischen Johanneswerkes Bielefeld.

www.diakonie-rwl.de

AUS DER BILDUNGSARBEIT

Annette Kurschus zu Gast in der Jubi

Fünfzig Jahre Bildungsgeschichte auf 70 Seiten hält Annette Kurschus, leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen, als Gastgeschenk in Händen. In Nordwalde stattete die Präses jetzt der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde (www.jubi-nordwalde.de) im Rahmen einer gemeinsamen Pfarrkonferenz der drei Münsterland-Kirchenkreise einen Antrittsbesuch ab. Erstmals seit ihrer Amtseinführung im März 2012 besuchte die 50-jährige Theologin die 1962 gegründete Bildungseinrichtung.

„Wir freuen uns sehr über den Besuch der Präses, über ihre Neugier und ihre Wertschätzung“, sagt Pfarrer Volker Rothhauwe, Leiter der Jugendbildungsstätte. „Da ist es ein großes Glück, dass wir Frau Kurschus die erste Ausgabe unserer jetzt



erschienenen Chronik übergeben konnten.“ Mit zahlreichen Fotos aus 50 Jahren Jubi entsteht nicht nur ein Bild der Einrichtung, sondern auch ein Eindruck evangelischen Lebens im westlichen Münsterland nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart. Anfang der 1960er Jahre entstand die „Jubi“ als Leuchtturm und sichtbares Zeichen der evangelischen Christen im Münsterland – bis heute. Die Einrichtung hat sich mit ihrer breiten Bildungsland-

schaft als „dritter Lernort“ abseits von Schule und Ausbildung etabliert. Menschen mit und ohne Behinderung erleben in Nordwalde unabhängig von Religion oder Konfession eine „Gemeinde auf Zeit“.

Im Gespräch mit den Mitarbeitenden der Jugendbildungsstätte zeigte sich Kurschus sichtbar beein-

druckt von der großen Bandbreite und der Ausstrahlung der Jugendbildungsstätte auch auf die Evangelische Kirche von Westfalen. So dokumentiert die jetzt erschienene Chronik vielfältige Verbindungen der „Jubi“ in ganz Westfalen. Das 70-seitige Nachschlagewerk kann gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 3 Euro in der Jubi erworben oder unter Telefon 02573-93630 bestellt werden.

www.jubi-nordwalde.de

Ein Unikat im Kirchenkreis feiert Geburtstag

Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, kurz VCP, hat in Bocholt Tradition. In diesem Jahr feiert die einzige VCP-Gruppe im Kirchenkreis ihr 25-jähriges Jubiläum.

Mit dem Gründungsfest und ersten Aufnahmen am 27. Februar 1988 startete der



Bocholter Nodan-Stamm offiziell. Der anerkannte Träger der freien Jugendhilfe trifft sich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bocholt. Zum Jubiläum plant die Gruppe am **7. Juli 2013** um 10 Uhr einen Familiengottesdienst im Bonhoeffer-Haus. Am **7. September 2013** steht das große

Jubiläumstreffen auf dem Programm. Die traditionelle Austeilung des Friedenslichtes aus Bethlehem am 4. Advent bildet dann den Abschluss. Zum Jubiläumstreffen treffen sich dann Aktive mit Ehemaligen. Weitere Informationen sind erfahrbar via Email an m.summen@gmail.com.

<http://bit.ly/11bEdr0>

Jugendliche am Elbstrand

Ihren Horizont erweiterten jetzt eine Handvoll Jugendmitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Gronau. In Dresden besuchten die Ehrenamtlichen aus Gronau-Epe einstige Mitarbeiter und lernten zugleich die sächsische Metropole kennen.

Gemeinsam mit Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski besuchten die Jugendlichen Bastian Schenk. Vor zwei Jahren zog es den Gronauer für ein Geschichts- und Theologiestudium in die sächsische Landeshauptstadt.

Begeistert waren die Teilnehmenden vom Deutschen Hygienemuseum, das als Mitmachmuseum gerade für junge Menschen

äußerst interessant und pädagogisch wertvoll gestaltet ist. Die Frauenkirche bestaunte die Gruppe bei einem öffentlichen Abendgebet. Manche der Teilnehmenden hatten gar die Gelegenheit, bei einer Abendvesper in der Kreuzkirche den berühmten Kreuzknaabenchor sowie ein Konzert der Dresdner Philharmonie zu hören.

AUS DEM JAHR DER TOLERANZ

Toleranz in der Schule

Kerstin Hemker, Schulreferentin in den Kirchenkreisen Tecklenburg und Steinfurt-Coesfeld-Borken, im Gespräch mit den KK-NEWS über das Themenjahr „Reformation und Toleranz“:

Frau Hemker, im Juni laden Sie in vielen Schulen in der Region Schülerinnen und Schüler zu einer Themenwoche Toleranz ein. Stoßen Sie in den Schulen auf großes Interesse?

Das Interesse ist erfreulich groß. Die Schulen sind der Ort in unserer Gesell-

schaft, in der Menschen mit unterschiedlicher religiöser Vorstellung aufeinander stoßen. Hier kann bewusst reflektiert und eingeübt werden, was religiöse Toleranz bedeutet und wie ein gelingendes Miteinander gestaltet werden kann.

Welche Themen und Ansatzpunkte diskutieren Sie denn mit den Schülern?

An einem Training nehmen immer alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse teil. Es sind also häufig alle Konfessionen und Religionen vertreten. Schülerinnen und Schüler werden sich ihrer eigenen, oft gar nicht so offensichtlichen religiösen Grundstrukturen bewusst und vergleichen sie mit den Grundstrukturen anderer Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, religiöse Vielfalt als Bereicherung und nicht als Bedrohung zu erleben oder Religion komplett in die Privatsphäre zu verbannen.

Wie wichtig und aktuell ist das Thema Toleranz in den Schulen?

Da ich selber 22 Jahre in unterschiedlichen Schultypen unterrichtet habe, weiß ich, dass Toleranz ein wichtiges Thema in jeder Unterrichtsstunde und Pause ist. Als ich am vergangenen Mittwoch mit einer Klasse arbeitete, entstand aus einer nebensächlichen Anmerkung eine intensive Diskussion mit einem muslimischen Schüler.

Wichtig ist aber auch, über Grenzen von Toleranz zu sprechen. Wann und wie muss ein "Nein" zu rassistischen oder an-



Das Jahr der Toleranz im Münsterland 2013

tisemitischen Äußerungen fallen? Deshalb bietet das Schulreferat neben den Trainings mit Schülerinnen und Schülern auch ein Fortbildungsmodul für Lehrerinnen und Lehrer mit dem Thema "Keine Toleranz für Intoleranz. Argumentationstraining gegen Rechts" an.

Welche Reaktionen erleben Sie auf Ihre Arbeit? Wie wird Kirche als Mitspieler in den Schulen wahrgenommen?

Die Reaktionen von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schulleitungen sind nach meinen Erfahrungen der vergangenen 13 Jahre fast durchweg sehr positiv. Wenn wir als Christinnen und Christen zuhören, uns auf die Fragen und Bedürfnisse der Menschen einlassen, sind wir wichtige Gesprächspartner und gern gesehene Kooperationspartner. Allerdings erlebe ich auch, dass die Akzeptanz und Wertschätzung nicht mehr wie früher fast automatisch gegeben ist. Der Hinweis, dass Kirche wichtig ist, allein reicht nicht mehr aus. Es muss deutlich und klar sein, warum Kirche und die Botschaft des Evangeliums auch heute wichtig ist.

Im Leben von Kindern und Jugendlichen spielt die Schule auch zeitlich eine wichtige, große Rolle. Dass Persönlichkeitsbildung und Wissenserwerb nicht nur in der Schule geschieht, sondern dass z.B. Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit/Jugendfreizeiten dabei eine wichtige Rolle spielen, sollte auch immer mitdacht werden.

Reformation & Toleranz

(Folge 6):

Der Heidelberger Katechismus

Frage 9: Tut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, wenn er in seinem Gesetz etwas fordert, was der Mensch nicht tun kann?

Nein, sondern Gott hat den Menschen so erschaffen, dass er es tun konnte. Der Mensch aber, vom Teufel angestiftet, hat sich und alle seine Nachkommen durch mutwilligen Ungehorsam der Gabe Gottes beraubt.

Frage 10: Will Gott diesen Ungehorsam ungestraft lassen?

Nein, sondern er zürnt schrecklich über die sündige Art des Menschen und seine sündigen Taten. Beides will er nach seinem gerechten Urteil schon jetzt und ewig strafen, wie er gesprochen hat: „Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!“

AUS DER LANDESKIRCHE

„DORT wird unser MUND voll Lachens sein“

Der Gottesdienst mit Kindern steht im kommenden Jahr in Dortmund für vier Tage im Mittelpunkt: Die Gesamttagung für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Deutschland findet vom **29. Mai bis 1. Juni 2014** statt. Erwartet werden zu diesem Fest des Glaubens rund 5.000 Mitarbeitende aus dem ganzen deutschsprachigen Raum.

In der EKD werden jährlich rund 260.000 Kindergottesdienste gefeiert. Alle vier Jahre kommen die Mitarbeitenden, überwiegend ehrenamtlich tätig, zu einer Gesamttagung zusammen. In Dortmund werden sie sich in Gottesdiensten, Bibelarbeiten und Workshops begegnen und voneinander lernen. Das Motto der Ge-

samttagung stammt aus dem 126. Psalm: „DORT wird unser MUND voll Lachens sein.“



Dazu gehören auch neue Texte und Töne. So werden jetzt Liederdichter und Komponisten gesucht. „Wir brauchen alles, was sich rund um den 126. Psalm klangvoll in den Mund nehmen lässt“, wünscht sich die Projektkoordinatorin, Pfarrerin Adelheid Nesperke vom Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte-Villigst. Gefragt sind Vertonungen des Mottos, aber auch Strophenlieder

oder Kanons. Dafür sind nicht nur Kinder als Zielgruppe im Blick, denn zur Gesamttagung kommen Mitarbeitende verschiedener Altersgruppen.

Dabei ist der Aufruf zum Liederschreiben kein Wettbewerb. „Wir freuen uns auf vielfältige Beiträge, die wir dann in unserem Programmheft abdrucken können“, unterstreicht Nesperke. Lieder und Liedtexte

können bis zum 15. Juli 2013 an kigo@gt2014.de gesendet werden.

Die Schirmherrschaft über die Gesamttagung hat der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Nikolaus Schneider übernommen. Eine der Bibelarbeiten hält Dr. Margot Käßmann.

www.gt2014.de

Reise zum Familienplanet

Zu einer „Reise in die familiäre Vielfalt“ lädt die Evangelische Kirche von Westfalen vom **13.-14. Juli 2013** in den Park von Haus Villigst nach Schwerte ein. Unter dem Motto „Familienplanet“ können sich Menschen aller Generationen kreativ mit dem Thema Familie auseinandersetzen. Ein Familiengottesdienst mit Präses Annette Kurschus beschließt das Treffen.

„Auf dem Familienplaneten leben viele Menschen – Singles, (Ehe-)Paare, Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Omas, Opas und solche, die es gerne



wären und werden wollen und natürlich viele Kinder und Jugendliche“, beschreibt Nicole Richter vom Frauenreferat im Institut für Kirche und Gesellschaft die Zielgruppe.

Das Angebot der Workshops für Große und Kleine reicht von Improvisationsthea-

ter und Abenteuerspielen über „Männer/Frauen träumen Familie“ bis zum gelebten Glauben in der Familie. Darüber hinaus werden während der Veranstaltung politische Statements der teilnehmenden Familien per Video aufgenommen. Diese sollen dann in den Familienbericht des Landes NRW einfließen und deutlich machen, wo politischer Handlungsbedarf besteht. Der „Familienplanet“ ist eine Kooperationsveranstaltung des Amtes für Jugendarbeit, des Instituts für Aus-, Fort-, und Weiterbildung und des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

www.kircheundgesellschaft.de

Timmer leitet das „PI“

Pfarrer Rainer Timmer wird Leiter des Pädagogischen Instituts der Evangelischen Kirche von Westfalen. Der 51-Jährige tritt am 1. September die Nachfolge von Dr. Hans-Martin Lübking an, der in den Ruhestand gegangen ist.

Das Pädagogische Institut (PI) in Schwerte-Villigst ist die „Denkfabrik“ der



qualifiziert Lehrerinnen, Pfarrer und an-

westfälischen Landeskirche für pädagogische, religionspädagogische und schulpolitische Themen. Es fördert den Dialog von Theologie und Pädagogik und

dere kirchliche Mitarbeitende durch Fort- und Weiterbildung. Rainer Timmer studierte Theologie in Bonn und Bochum. Als Vikar lernte er praktische Gemeindearbeit in Niedersprockhövel und sammelte Erfahrungen in der Krankenhausseelsorge. Nach seinem Pfarrdienst in Voerde bei Schwelm wechselte er 2001 nach Münster-Handorf. Seit 2007 ist er Schulreferent im Kirchenkreis Münster.

ANGEBOTE

Im Sommer mit Mama und Kindern in die Alpen

An das idyllische Ende der Republik führt Frauen und ihre Kinder im Sommer 2013 ein Freizeitangebot des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken.

Vom 20. Juli bis zum 3. August führt der diesjährige Bildungsurlaub des Referats für Familien- und Erwachsenenbildung Mütter und ihre Kinder ins oberbayerische Fischbachau an die Grenze zu Österreich. Die Gemeinde im Leitzachtal am Fuße des Breitensteins ist bekannt für naturnahe Wander- und Radfreizeiten. Das zweiwöchige Urlaubsangebot in den bayerischen Alpen richtet sich während der

nordrhein-westfälischen Sommerferien speziell an Frauen mit Kindern und bietet unter der Überschrift „Familie – Lebensform – Toleranz“ sowohl Raum zum Austausch als auch zahlreiche attraktive Freizeitaktionen.

„Mit unserem Reiseangebot speziell für Frauen und ihre Kinder möchten wir Müttern eine Stärkung für den Alltag ermöglichen und zugleich eine abwechslungsreiche Zeit in der Gemeinschaft anbieten“, wirbt Referentin Annette Dellwig. Untergebracht werden die Reisenden in der Familienferienstätte „St. Heinrich und Kunigunde“ wahlweise in Wohnungen für vier bis sechs Personen oder in Ferienapartements. Vor der imposanten Bergkulisse der bayerischen Alpen ist das Leitzachtal ein geeigneter Ausgangspunkt

für Ausflugs- und Wanderziele in die Umgebung mit Tegern- und Schliersee. Betreut werden die Teilnehmenden durch Diplom-Sozialpädagogin Annette Dellwig und Diplom-Pädagogin Heike Müller. Für Erwachsene kostet der Bildungsurlaub 395 Euro, Kinder zahlen für zwei Wochen 280 Euro. Einzelzimmer erfordern einen Aufpreis in Höhe von 80 Euro. Der Reisepreis enthält 14 Übernachtungen mit Halbpension sowie ein umfassendes Bildungs- und Freizeitangebot. Die An- und Abreise erfolgt privat. Anmeldungen und weitere Informationen sind möglich unter ☎ 02573-936313.

📍 www.jubi-nordwalde.de

Neu: „Handbuch Jugend“

Das „Handbuch Jugend – Evangelische Perspektiven“, ein Kooperationsprojekt des Comenius-Instituts, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaften e.V. und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V., ist erschienen.

Mit dem „Handbuch Jugend – Evangelische Perspektiven“ legen das Comenius Institut und die Evangelische Jugend in Deutschland e.V. (aej) eine Publikation



vor, die die Themen Jugend und Arbeit mit Jugendlichen sachkundig aufbereitet. Die Vielfalt der Praxis im evangelischen Kontext wird vorgestellt, und

die aktuellen Diskurse über die Konzeptionen, die Profile und die Qualität der Arbeit werden veranschaulicht.

Das Handbuch Jugend nimmt das Jugendalter von 12 bis 20 Jahren in den Blick. Es informiert in sozialwissenschaftlichen Beiträgen über die wichtigen Themen der Jugendforschung, über Lebenslagen, Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben Jugendlicher sowie über die Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen der evangelischen Kirchen und der evangelischen Jugendverbandsarbeit.

📍 www.comenius.de

Ökumenischer Fundraisingtag

In diesem Jahr findet der Ökumenische Fundraisingtag erstmals in Hamburg statt.

Veranstalter sind das Erzbistum Hamburg

und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland in Kooperation mit der Landeskirche Hannover und dem Bistum Hildesheim. Die Veranstaltung geht in der Hansestadt am 17. August 2013 über die Bühne. Experten teilen mit den Teilnehmenden Neues aus der Fundraisingwelt über reine Methoden der Mittel-

beschaffung hinaus bis zu praktischen Tipps und Anregungen. Weitere Informationen und Anmeldungen sind möglich im Internet.

📍 www.oekft.de

Praxistag Radwegekirche

Seit zwei Jahren gibt es in der Evangelischen Kirche von Westfalen das Netzwerk Radwegekirchen des Amtes für missionarische Dienste. In Bad Oeynhausen lädt die Landeskirche



jetzt zu einem Praxistag ein, um sich über Idee und Konzept der Radwegekirche zu informieren und bisherige Erfahrungen auszutauschen.

Ziel sei es, Kirchengemeinden an bekannten Radwegen in Westfalen dabei zu unterstützen, ihre Kirchen wochentags für Radfahrerinnen und Radfahrer zu öffnen und diese für eine „Auszeit“ wie zu Stille und Gebet in die Kirche einzuladen. Der Praxistag wird organisiert durch das Amt

für missionarische Dienste in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC. In Bad Oeynhausen führt der Praxistag per Rad zu verschiedenen Radwegekirchen, um sich vor Ort mit Haupt- und Ehrenamtlichen auszu-

tauschen.

Auf die Räder steigen Interessierte am Samstag **29. Juni 2013** von 10 bis 16 Uhr in der Auferstehungskirche in Bad Oeynhausen. Als Referentin wird Karin Proell vom ADFC zu Gast sein.

www.radwegekirchen.de

Kita wird 50 Jahre jung

Im Evangelischen Kindergarten „Arche Noah“ in Emsdetten wird dieser Tage geputzt und gesäubert. Die Einrichtung in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken macht sich schick für ihren 50. Geburtstag.

Am Samstag **22. Juni 2013** feiern Kinder, Eltern, Betreuerinnen sowie ein-stige Besucher der evangelischen Kita ein großes Familienfest. Mit einem Gottesdi-



enst starten die Feierlichkeiten um 14 Uhr im Kindergarten. Anschließend haben Kita-Leiterin Kristina Laurentius-Schubert und ihr Team Spiel, Spaß und leckeres


Essen für Jung und Alt vorbereitet. Unter anderem haben die Betreuerinnen der 1963 gegründeten Einrichtung zahlreiche Fotos und Erinnerungen zusammengetragen aus 50 Jahren Kita-Alltag. Heute bietet die „Arche Noah“ Platz für 40 Kinder.

Die Bibel zum Hören

Eine ganze Bibel zum Hören auf nur drei CDs? Eine Hörversion, bei der man auch einzelne Verse in der Bibel finden kann? Den Text gleichzeitig in Punktschrift mit den Fingern mitlesen? Das ist möglich mit der neuen Ausgabe der Lutherbibel als DAISY-Volltextbuch, herausgegeben vom Dachverband der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS).

Auf nur drei CDs befindet sich die ganze Bibel mit mehr als 80 Stunden zum Hören. Grundlage für die Hörversion ist die große HörBibel der Deutschen Bibelgesellschaft, Basis ist der Text der revidierten Lutherbibel von 1984.

DAISY, Digital Accessible Information System, ist ein weltweiter Standard, der von den Blindenbüchereien für die neue digitale Hörbuchgeneration entwickelt wurde. Vorteil dabei ist, dass dieses Format nicht nur viel mehr Speicherplatz bietet als eine gewöhnliche Audio-CD, son-

dern auch wie in einem richtigen Buch ‚geblättert‘ werden kann. Die DAISY-Version der Lutherbibel ist für 25 Euro ab sofort bestellbar beim Dachverband der evangelischen Blinden- und Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) unter  0561-72987161 oder per E-Mail an buero@debess.de.

www.debess.de

Alternativen zur Abrissbirne

Wie sieht die Zukunft evangelischer Bauten im Münsterland aus? Die Männerarbeit im Kirchenkreis lädt zu einem Diskussionsabend nach Gronau ein.

Wie ein Fingerzeig gen Himmel prägen die Kirchtürme die Dorf- und Stadtlandschaft im Münsterland. Dabei sind die Wahrzeichen christlicher Tradition nicht in Stein gemeißelt. Aufgrund schwindender Finanzkraft und rückläufiger Gemeindegliederzahlen müssen sich Kirchengemeinden immer öfter trennen von Gemeindehäusern oder Kirchenbauten. Mit



dem Projekt „Kirche findet Stadt“ zeigen die Evangelische und Katholische Kirche eine Alternative auf zu Abrissbirne und Bagger: Die Initiative der beiden großen Kirchen und ihrer Sozialverbände Diakonie und Caritas lotet bundesweit Ansätze der integrierten Stadtentwicklung aus. Im Stadtteilzentrum „GroW – Mein

Gronauer Westen“ des Diakonischen Werkes in Gronau stellt Pfarrer im Ruhestand Dr. Rolf Heinrich aus Gelsenkirchen am **25. Juni 2013** das Projekt vor. Ab 19 Uhr berichtet der pensionierte Theologe

auf Einladung der Männerarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken von der Gelsenkirchener Bürgerstiftung „Leben in Hassel“ als eine gelungene Form der Stadteitarbeit im Ruhrgebiet.

<http://bit.ly/13G6CF9>

Das Ende der Welt?

Ist das letzte Buch der Bibel, die „Apokalypse des Johannes“, das sprichwörtliche „Buch mit sieben Siegeln“? – Geheimnisvoll und unverstänlich? Will dieses Buch, das gegen Ende des ersten Jahrhunderts in Form eines Briefes entstand, die Geheimnisse über den Verlauf der Geschichte und das Weltende enthüllen?

Am Dienstag **18. Juni 2013** spricht in Ahaus um 19.30 Uhr Prof. Dr. Klaus Wengst über das Thema: „Ende der Welt -- oder was? Zum Verstehen der Apokalypse des Johannes“. Der Bochumer Neutestamentler zeigt, dass der Seher Johannes die Gegenwart im Blick hat, die er durch seine apokalyptischen Bilder scharf kritisiert. Der Vortrag entschlüsselt die Bildersprache des Buches und zeichnet die Vision einer neuen, heilvollen Welt nach: als Ermutigung zu einem wider-

ständigen Ausharren. Zu Vortrag und Gespräch laden die Evangelische Christus-Kirchengemeinde Ahaus und das Evangelische Forum Westfalen ein. Die Veranstaltung findet statt in Ahaus im Dorothee-Sölle-Gemeindehaus.

Tag der Seelsorge: „Wenn Menschen trauern...“



Dieser Studientag richtet sich an alle interessierten haupt- und ehrenamtlich in der Kirche

Mitarbeitenden. Er findet statt am **18. September 2013** von 10 bis 16 Uhr

im Reinoldinum in Dortmund.

Trauer begegnet uns – manchmal unerwartet – in vielen Situationen und Seelsorgekontakten sowie zunehmend auch in öffentlichen Zusammenhängen und im Internet. In Zeiten von schnellen Veränderungen, von gesellschaftlichen Umbrüchen finden auch in Organisationen vielschichtige Trauerprozesse statt. Der Seelsorgetag informiert über Erkenntnisse der Trauerforschung, wobei die Referentin, Dr. Friederike Rüter, einen Schwerpunkt auf das Phänomen der „Späten Trauer“ legt.

In den Workshops werden wir Erfahrun-

gen aus unterschiedlichen seelsorglichen Situationen vorstellen und besprechen: Was nehmen wir wahr, wenn Menschen trauern? Wie begegnet uns Trauer bei Kindern und Erwachsenen? Wie können wir ihnen angemessen beistehen?

Anmeldung im Gemeinsamen Pastorkolleg per Email an Siegrid.Kastner@institut-afw.de oder telefonisch unter ☎ 02304-755145. Anmeldeschluss ist der 31. August 2013.

🌐 www.institut-afw.de

Landesposaunenwart leitet Konzert in Ahaus

Schmettern, flüstern, musizieren: In der Evangelischen Christuskirche in

Ahaus stimmen am **23. Juni 2013** die Posaunenchor des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken eine Bläuserserenade an.

Unter der Leitung von Landesposaunen-

wart Daniel Salinga spielen die Blechbläser ab 17 Uhr Musik zum Genießen und Erleben. Der Eintritt zu dem sommerlichen Konzert ist frei.

🌐 www.christuskirche-ahaus.de

Vom Umgang mit Verschiedenheit

Das Frauenreferat im Institut für Kirche und Gesellschaft und die Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung in der EKvW laden zu einer Fortbildungsveranstaltung „Managing Diversity – Vom Umgang mit Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit“ vom 23.-27. September 2013 nach Haus Nordhelle (Meinerzhagen-Valbert) ein.

Der Ansatz „Managing Diversity“ wird derzeit in inner- und außerkirchlichen Fachkreisen engagiert diskutiert. Denn die Botschaft, die das Konzept verspricht, ist interessant. Sie lautet: Vielfalt lohnt sich.

Aber: Die Vielfalt muss erkannt und genutzt werden. Zusammen mit der Referentin Friederike Höher können die Teilnehmenden das Konzept des Managing Diversity kennenlernen, ihre Wahrnehmungen für unterschwellige Diskriminierungsmechanismen schärfen, Kompetenzen für Wahrnehmungen von und Umgang mit Vielfalt entwickeln. Und sie lernen erste Instrumente zur Umsetzung von Diversity-Strategien kennen. Im Vordergrund stehen dabei die Sensibilisierung sowie die Entwicklung persönlicher Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit.

Friederike Höher hat sich intensiv mit dem Ansatz "Managing Diversity" beschäftigt

und dazu diverse Fachartikel veröffentlicht. Außerdem ist sie Mitherausgeberin des Buches "Diversity Outlooks (Managing Diversity)". Die Fortbildung wird von Nicole Richter (Frauenreferat) und Hans-Joachim Güttler (Gemeindeberatung) geleitet. Die Teilnahme kostet 80 Euro.

Info + Anmeldung:

Frau Claudia Steiner-Kuhlmann

☎ 02304 755-257

E-Mail: claudia.steiner-kuhlmann@institut-afw.de

🌐 <http://bit.ly/1bA21px>

KK - KALENDER

JUNI			
Mo	17.6.	FinA	17:00 h KKA
● Mi	19.6.	SOMMERSYNODE	9-17 h Bocholt
Fr	21.6.	KiMusA	15:00 h Burgsteinfurt
So	23.6.	10 Jahre Oase	11 h Gronau-Losser
● So	23.6.	Gemeinetag www.maximale.de	11-17 h Hamm
Di	25.6.	ÖffkA	10:00 h Hiddingsel
Do	27.6.	KSV	17:00 h KKA
Fr	28.6.	SchulA	16:15 h Coesfeld
● Sa	29.6.	Kultur der Wertschätzung Wertschätzend streiten, einmütig leiten im Presb.	14-19 h Jubi EAf
JULI			
Mo	1.7.	Vorstand Verein Ev.JugdPfl.	17:30 h Jubi
Di	2.7.	AMÖ	19:00 h Gemen
● Mi	3.7.	PFARRKONFERENZ Chancen der Region. Amt für Gemeindeberatung	9-12 h Gemen
Mi	3.7.	AGgL	19 h Kloster Gerleve
Fr	5.7.	Jahresfinanzgespräch LK	10:00 h KKA
So	7.7.	100 Jahre Kirchenchor	10:00 h Gemen
Mo	8.7.	Tv-Kita 𐄇 LA	15:00 h Gescher
Mi	10.7.	AGV (bei Bedarf)	19:00 h Borken
So	14.7.	60 Jahre Magdalenenkirche	10:00 h Heek
Mo	15.7.	FinA	17:00 h KKA
Mi	17.7.	Einkehrtag für Mitarbeitende	Billerbeck
Do	18.7.	KSV	17:00 h KKA
SOMMERFERIEN 20.7. - 3.9.			
SEPTEMBER			
Do	5.9.	Hospiztag (Info: Pfr. Radke)	10:00 h Essen
Mo	9.9.	FinA	17:00 h KKA
Do	12.9.	KSV	17:00 h KKA mit MAV
So	15.9.	Visitation Ev. Kirchengemeinde Rhede (bis 18.)	
Do	19.9.	SJA	19:00 h Gronau
	21./22.9.	»Tag des Friedhofs«	
● Sa	21.9.	Konfi-Arbeit weiterentwickeln	10-16 h Jubi EAf
	22.-28.9.	Aktionswoche für den Frieden in Israel/Palästina	
	22.-28.9.	Interkulturelle Woche gegen Rassismus	
● Mi	25.9.	PFARRKONFERENZ Jüdisches Lehrhaus: Biblische Spuren auf dem Weg zur Burnoutprophylaxe. Ralph van Doorn	9-12 h KKA
Fr	27.9.	SchulA	16:15 h
OKTOBER			
Mo	7.10.	Vorstand Verein Ev.JugdPfl.	17:30 h Jubi
Mi	9.10.	AGgL	19:00 h
● Mi	16.10.	4x Reg. Pfarrkonvente	vier Regionen
Do	17.10.	KSV mit FinA	17:00 h KKA
Fr	18.10.	Einkehrtag für Predigende	9:00 h
HERBSTFERIEN 19.10. - 3.11.			
NOVEMBER			
● Mo	4.11.	Mitgliederversammlung Jubi	17:30 h KKA
● Mo	4.11.	FinanzPlanungsausschuss	18:30 h KKA
● Sa	9.11.	Modelle des Gemeindeaufbaus. Austausch für Jugendpresbyter/innen	14-18 h Jubi EAf
Do	14.11.	KSV	17:00 h KKA
● Sa	16.11.	HERBSTSYNODE	9-16 h Borghorst
● Sa	23.11.	Bibel verstehen und erleben	10-17 h Jubi EAf
Do	28.11.	SJA	19:00 h Oeding
● Sa	30.11.	Fortbildung Stimmbildung	10-17 h Jubi EAf
DEZEMBER			
Mi	3.12.	Reg. Pfarrkonf. BOR I	19:00 h Gronau
Mo	9.12.	FinA	17:00 h KKA
Do	12.12.	KSV	17:00 h KKA

● = Termin für Pfarrer/innen oder Presbyter/innen

Abkürzungen bedeuten:

EAf	Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche
AGgL	Aussch. für Gottesdienst u. geistliches Leben (Dagmar Spelsberg)
AGV	Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Edgar Wehmeier)
AK FD	Arbeitskreis Funktionale Dienste (Joachim Erdmann)
AMÖ	Ausschuss für Mission und Ökumene (Hildegard Schlechter)
FinA	Finanzausschuss (Walter Krebs)
KiMusA	Kirchenmusikausschuss (Uta Reinke-Rolinck)
KSV	Kreissynodalvorstand (Joachim Anicker)
NomA	Nominierungsausschuss (Uwe Riese)
ÖffkA	Öffentlichkeitsausschuss (Daniel Cord)
SchulA	Ausschuss für Schulfragen und Katechetik (Roger Hartmann)
SJA	Synodaler Jugendausschuss (Volker Rothauwe)
StrA	Strukturausschuss (Joachim Anicker)
Tv-Kita 𐄇 LA	Leitungsausschuss des Trägerverbundes der Kindertageseinrichtungen (Christa Liedtke)

Wer liest meinen Gemeindebrief?

Nahezu jede Gemeindebrief-Redaktion ist auf der Suche nach einem unbekanntem Wesen – den Gemeindebrief-Leserinnen und -lesern.

Wie aber lassen sich Informationen über die Nutzer des wohl wichtigsten Kirchenmediums erschließen? Das Online-Portal gemeindemenschen.de zeigt mit seinen Praxistipps und Downloads gute Wege auf, mehr über seine Leser zu erfahren.

☞ <http://bit.ly/10JFtMV>

TV-Reihe zu Menschen des Glaubens

Menschen wie Hildegard von Bingen, Johannes Calvin oder Friedrich von Bodelschwingh haben durch ihren tätigen christlichen Glauben großen Einfluss ausgeübt.

Der Fernsehsender Bibel TV porträtiert jetzt beeindruckende Frauen und Männer des Glaubens sonntags um 20.15 Uhr.

Predigthilfen für „ungepredigte Texte“

„StichWorte“ zu Gottesdiensten in der Trinitatiszeit veröffentlicht das Zentrum für evangelische Predigtkultur.

Wie bereits in der Adventszeit begleitet das EKD Reformzentrum in Wittenberg damit die Arbeit an der Perikopenrevision. Für vier Sonntage in den kommenden Wochen liegen bereits neue, ungepredigte Texte als Vorschläge vor.

☞ <http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>

Redaktionsschluss der KK-NEWS

Bitte beachten Sie für Beiträge und Ideen für die kommenden Ausgaben der KK-NEWS den Redaktionsschluss:

☐ 10. September `12 ☐ 15. Oktober `12 ☐ 12. November `12